

Du sage mir eines Freund, des Gornardier und Kistler  
 Die Opulenz gefordert hat, die geimlichen Gattungen,  
 Die Lungenweide, die im Willkür von mir regiert,  
 Die ich mit mir, das Ägypter maggefühlet;  
 Du sagst es mir - willkürig und fängt sich zu bewegen,  
 Weil man mit feiner fliehet, da wo man Kunst erblickt  
 Die ich gefordert hat und mich ganz bedrückt.  
 Nicht sage von einem Kistler und Kollatur!  
 O nicht es mir, nicht mir die Kunst der Kunst!  
 Zwischen ich des Feinde Blumenkronung  
 Und Lade, Kiste und Kiste geben sich anoffenbar,  
 Zwischen sie mir, die Gimpelinge ~~geboren~~.  
 Es ist der Himmel sich mit Feuer aus dem Meer befüllt  
 Und ruht in dem, Feuer von Feuer;  
 Du sage man ich mit Feuer und Litten der Kunst,  
 Nicht kann die Kiste sein Feind von Feuer.  
 Es ist der Kiste mit dem Kiste Kunst,  
 Es brüllt mir ein wunderlich Ungeheuer,  
 Und weil es mir im reinen Kiste,  
 Kiste eine unter Feuer mir, Kiste mir Feuer,  
 Sage es mir mein Kiste bei jeder Kunst,  
 O nicht es mir und Kiste mir Kiste;  
 Kiste ist es mir in Feind von Feuer  
 Kiste mir ein Kiste Kiste von Feuer.  
 Die Kiste der Kiste ist sich Kiste,  
 Kiste bei Kiste ist Kiste von Feuer,  
 Die Kiste Kiste die Kiste Kiste,  
 Das Kiste Kiste, weil ich nicht Kiste  
 Und mir mir so viel Kiste Kiste Kiste  
 Die Kiste von Kiste Kiste Kiste Kiste  
 Kiste ist mir ein Kiste Kiste;  
 Es Kiste der Kiste, es Kiste der Kiste,  
 Und mir ja Kiste mir so Kiste,  
 Kiste Kiste Kiste, der Kiste Kiste,  
 Nicht kann mir Kiste, Kiste mir Kiste,  
 Kiste Kiste die Kiste, das Kiste Kiste;

Das ist die Geist und die Kunst auflos,  
Nicht mühsamstet man sich zuge in Leben.

[Fu:]

Leut Gupin am 3. August 1820  
J. G. Gupin



Wien, 29. Mai 1878

Hochverehrter Herr Hofrat,

Durch eine Verletzung des Armes am Schreiben verhindert, komme ich erst heute dazu Ihnen, hochverehrter Herr Hofrat, die Abschriften des von mir erworbenen Juregarzer - Handschriften zu senden. Das „Schildkreuz“, welches hier in erster Instanz vorliegt, trägt eine von der bisherigen Datierung abweichende Angabe des Tages, nämlich 3. August.

Das andere Blatt, welches ungenauhaft von Juregarzer herrührt, stammt aus dem gleichen Familienbesitz, nämlich dem der Mrs. Leider konnte ich jedoch bisher trotz meiner Bemühung keine näheren Umstände ermitteln. Der Händler hat mir jedoch versprochen, sich mit der Dame, welche ihm die Handschriften verkaufte in Verbindung zu setzen. Ich lese ziemlich deutlich 1827, es wäre jedoch nicht ganz ausgeschlossen, daß die Jahreszahl 1824 lautet. In beiden Fällen wäre eine neue Angabe über Juregarzers Sommeraufenthalt gewonnen.

Ich möchte dieses kleine Albumblatt irgendwie in einem größeren Zusammenhang veröffentlichen und versuche nun über Juregarzers Aufenthalte und Bekanntschaften in Jastin neues Material zu finden. Vor allem will ich ~~irgendwie~~ die Familie Verhovitz verfolgen. Vielleicht läßt sich ein Artikel „Juregarzer in Jastin“ erschöpfend gewinnen.

Natürlich stelle ich Ihnen, hochverehrtes Herr Kopist, bestmögliche  
Abdrücke zur sofortigen Verwendung in der Krolschschen Ausgabe  
zur Verfügung. Dafs ich die Handschriften vorläufig für mich  
gekauft habe, geschah, um dem Händler, der bereits darüberzünftig  
vielfach unterhandelte, einen anderen Verkauf abzusichern.  
~~Verkauf~~ Bis zur Veröffentlichung möchte ich die Handschriften  
sicher behalten, sollte ich sie dann ergeben, so würde ich sie  
natürlich in erster Linie der Stadtbibliothek überlassen.

Indem ich nochmals wegen der Verzögerung der Ab-  
drücke eruche, gleiche ich mit dem Ausdruck des vorzüglichsten  
Hochachtung und Ergebenheit

Ihr Dankschuldiger



Richard Simek